

Wochenblatt

Fernsprecher

** No. 18. **

Telegramm - Adresse:

Wochenblatt Pulsnitz.

Erscheint Dienstag, Donnerstags und Sonnabend.
Beiblätter: Illustr. Sonntagsblatt und landw. Beilage.
Abonnement: Monatl. 50 H., vierteljährlich 1.25, bei freier Zustellung ins Haus sowie durch die Post unter No. 8059 1.40.

für Pulsnitz  und Umgegend

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Pulsnitz.

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr anzugeben.

Preis für die einspalt. Zeile oder deren Raum 10 H. Reklame 20 H.

Bei Wiederholungen Rabatt. Alle Annoncen-Expeditionen nehmen Inserate entgegen.

Amtsblatt für den Bezirk des Königl. Amtsgerichts Pulsnitz, umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Böhmisches Dölling, Großdörsdorf, Brettnitz, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Oberlichtenau, Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Eichtenberg, Kl. Dittmannsdorf, Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben. Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn in Pulsnitz.

Nr. 76.

Sonnabend, den 28. Juni 1902.

54. Jahrgang.

Bekanntmachung,

das Konkursverfahren über das Vermögen des Gutbesizers Karl Ferdinand Lau in Oberlichtenau betr.

Der Gemeinschuldner hat beantragt das Konkursverfahren einzustellen. Der Antrag mit den zustimmenden Erklärungen sämtlicher Konkursgläubiger, die Forderungen angemeldet haben, ist auf der Gerichtsschreiberei zur Einsichtnahme nach § 203 Konk.-Ordn. niedergelegt.
Pulsnitz, am 26. Juni 1902.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung,

Fuhren- und Pflasterarbeiten - Vergebung.

Die sich vom 1. Juli d. J. bis 30. Juni 1903 bei hiesiger Stadtkommun nötig machenden Fuhren- und Pflasterarbeiten, sowie die Anfuhr von 130 cbm Klarschlagsteinen sollen an den Mindestfordernden vergeben werden. Bewerber wollen sich daher

Montag, den 30. Juni d. J., nachmittags 4 Uhr im Rathhaus, 1. Etage

einfinden und ihre Gebote eröffnen.
Auswahl unter den Bietern bleibt vorbehalten.
Pulsnitz, den 26. Juni 1902.

Der Stadtrat.
Dr. Michael, Bürgermeister.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Juli 1902 beginnt das
III. Quartal
des Wochenblattes für Pulsnitz und Umgegend,
Amtsblatt des Kgl. Amtsgerichts
und des Stadtrathes zu Pulsnitz
und gestatten wir uns zu recht zahlreichen Abonnements auf
dasselbe ergebenst einzuladen.

Dem „Wochenblatt“ wird wöchentlich ein vorzüglich
belegtes illustriertes Sonntagsblatt und monatlich eine
landwirtschaftliche Beilage beigegeben.
Bestellungen nehmen jederzeit alle kaiserlichen Postan-
stalten, die Briefträger, sowie unsere Land- und Stadt-
vertreter entgegen.

Hochachtungsvoll

die Geschäftsstelle des Wochenblattes.

Pulsnitz. E. L. Förster's Erben.

Neueste Ereignisse.

Der Direktor im Ministerium des Innern Dr. Peters
ist zum Präsidenten des Oberverwaltungs-
gerichts ernannt worden.

Der König von England ist à la suite der deut-
schen Marine gestellt worden.

Auf Veranlassung des Kaisers ist der englische
Dampfer „Tiraby“, der das Torpedoboot über-
rannte, durch den Marinefiskus mit Arrest be-
legt worden.

Das zeitweilige Besserungs-Bericht hält die Be-
völkerung in England den Zustand des Königs
doch für hoffnungslos.

In Spanien ist ein Pulverturm in die Luft ge-
flogen, wobei viele Personen getötet oder schwer
verwundet wurden.

Der Ausfuhrhandel und die industrielle Krisis im amerikanischen Urteile.

Der beispiellose Erfolg des amerikanischen Handels und
der riesig leistungsfähigen amerikanischen Industrie lassen es
als unangenehm wichtig erscheinen, zu erfahren, wie man in
Amerika über die Gestaltung des Welthandels und über die
industrielle Krisis in Deutschland denkt und urteilt. Nach
Mittteilung des Dr. S. Doullton in New-York hat

einer der bedeutendsten National-Ökonomen der Vereinigten
Staaten von Nordamerika Charles R. Flint sich über die
erwähnten Fragen folgendermaßen ausgesprochen: Im ver-
gangenen Jahre waren alle Zweige der amerikanischen in-
dustriellen Tätigkeit aufs Höchste angepannt, um die
bringen die Nachfrage zu befriedigen, und alle Verkehrslinien
waren stetig bedrängt, um die Güter nach ihren Bestim-
mungsorten zu schaffen. In Folge dessen war wenig Ueber-
schuß für Exportation, und die Ausfuhrbewegung in In-
dustrie-Erzeugnissen war deshalb beschränkt. Nichts desto-
weniger ist das Volumen der Ausfuhr sehr beträchtlich und
ergab schönen Gewinn. Sobald unsere Industrieanlagen den
heimischen Markt schlanke befriedigen können, wird es viel
leichter werden, den amerikanischen Ausfuhrhandel mit Kraft
zu entwickeln. Eine wichtige Tatsache, die mit dem Aus-
fuhrhandel in Zusammenhang steht, ist die industrielle Krisis
in Deutschland. Dieses Land hat seit Jahren den Export-
handel mit größter Fürsorge gepflegt und hat allmählich eine
vorherrschende Stellung in vielen Märkten gewonnen.
Deutsche Kaufleute und Fabrikanten haben in dem Glauben,
daß sie mit Leichtigkeit die Weltmärkte gegen englische Kon-
kurrenz erobern können, ihre industrielle Lieferfähigkeit
erweitert, dabei aber zu viel Kapital festgelegt. Es scheint
sie haben das kampfbereite Vordringen der Vereinigten
Staaten als Konkurrenten in den Weltmärkten nicht gehörig
in Berechnung gebracht. Demzufolge ist der Betrag deutscher
Ausfuhr zurückgegangen, und der Gewinn an derselben ist
stark reduziert worden. Deutsche Industrielle waren ge-
zwungen ihre Erzeugnisse zu unprofitablen Preisen — manch-
mal unter Kostenpunkt — loszuschlagen. Bis Deutschlands
Zustände wieder zur Ordnung gelangen, wird es ein harter
Konkurrent bleiben, wie sich schon im vergangenen Jahre ge-
zeigt hat. Deutschland hat den Wert und die Wichtigkeit
moderner Arbeitsmethoden und verbesserter Maschinen weit
mehr berücksichtigt als England, und deutscher Fleiß und
Sorgfalt werden es bald ermöglichen, die alte Position
wieder zurückzugewinnen. Amerikanische Industrielle haben
eine bemerkenswerte Tätigkeit entfaltet, ihren Erzeugnissen
Eingang in europäischen Märkten zu verschaffen. Viele
amerikanische Fabriken benutzen jetzt ihre Ferien zu Ent-
deckungstouren nach Europa und haben daselbst neue Absatz-
felder kultiviert. In England ist die Einführung unserer
Erzeugnisse leicht. Auch mit Deutschland haben wir be-
deutenden Handel, doch begegnen wir da Zoll und anderen
Hindernissen, und es besteht die Aussicht, daß noch größere
aufkommen werden; jedoch braucht man nicht zu befürchten,
daß dieselben unüberwindlicher Art seien. Die Zollverhält-
nisse Frankreichs sind schwieriger Art für uns. Im Ganzen
verspricht 1902 Günstiges für unseren Ausfuhrhandel, und
wir haben Grund zu glauben, daß die Vereinigten Staaten
ihren Eroberungsmarsch fortsetzen werden. Jeder Amerikaner
sagt hierzu: „Amen!“ und schmunzelt dabei.

Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. Zu dem morgen Sonntag, nachmittags
6 Uhr stattfindenden Trauergottesdienste für weiland Seine
Majestät den König von Sachsen haben uns gewordener
Mittteilung zufolge die Königlich Sächsischen Militärvereine
der Parodie (Pulsnitz, Pulsnitz N. S. mit Böhmisches
Dölling, Ohorn, Friedersdorf, Obersteina, Niedersteina),
sowie die hiesige freiwillige Feuerwehr und das Schützen-
Jäger-Korps ihre korporative Teilnahme angezeigt. Die
Vereine werden sich einestheils im Schützenhaus, andern-
theils im Rathskeller vorher versammeln, um in geschlossenem
Zuge und unter Glockengeläut zur Kirche zu gehen.

Pulsnitz. Der Siebenschläfertag ohne Regen!
Das ist ein Ereignis, welches uns nach den vielen ausge-
standenen Witterungsunbilden des vergangenen Frühjahrs
mit der zuverlässigsten Hoffnung in Bezug auf eine
langanhaltende Besserung der Witterungsverhältnisse
erfüllen würde, wenn — ja wenn die Wetterregel dieses
Tages Anspruch auf unbedingte Zuverlässigkeit erheben
könnte. Wenn man auch nicht eine gerade sieben Wochen
lange regenfreie Zeit wünscht, so könnte aber doch der
Landmann eine längere Periode schöner warmer Tage ge-
brauchen, zur Einbringung des Heues und zum Ausreifen
des Kornes. Nicht minder sehnsüchtig schauen in den zahl-
reichen Sommerfrischen die Zimmervermieter und in den
Ausflugsorten die Gastwirtschaftsbefitzer nach dem Himmel,
ob nicht das liebliche Blau desselben sich etwas reichlicher
zeigen wolle als bisher. Nachdem nun auch die Ferien-
zeit in greifbare Nähe gerückt ist, interessieren sich ferner
die Reisefreudigen mehr und mehr für die Wetterkunde und
in Aller Blicke liegt man, daß diesmal die Siebenschläfer-
Regel zu Rechte bestehen möge! Man kann nicht anders,
als hierzu viel Glück zu wünschen.

Pulsnitz. An hiesiger Polizeistelle ist eine Bund
Warn als gefunden abgegeben worden.

Pulsnitz. Es wird darauf aufmerksam gemacht,
daß Anmeldungen von neuen Fernsprechanträgen an be-
stehende Vermittelungsanstalten, welche im Herbst-Bauab-
schnitt zur Ausführung kommen sollen, spätestens bis zum
1. August bei dem zuständigen Vermittelungsamte zu be-
wirken sind. Sollten nach diesem Zeitpunkte eingehende
Anmeldungen noch berücksichtigt werden, so ist zur Deckung
des Mehraufwandes ein entsprechender Kostenzuschuß zu
entrichten.

Dresden, 27. Juni. Das „Dresdner Journal“
veröffentlicht eine Verordnung des Gesamtministeriums, nach
der ein außerordentlicher Landtag auf Donnerstag den 3. Juli
einberufen wird. Ferner veröffentlicht dieselbe Zeitung eine
Verordnung der Ministerien des Innern und des Kultus und
öffentlichen Unterrichts, laut der Musik und öffentliche Lust-
barkeiten am 29. Juni von abends 7 Uhr ab aus Rücksicht
auf viele vorgetragene Wünsche mit Allerhöchster Genehmi-
gung wieder zugelassen werden.

Telegramm des Pulsitzer Wochenblattes.

Dresden, 28. Juni, nachmittags 3 Uhr.

Berlin. (Wolf's Telegraphen-Bureau.) Das Vertragsinstrument über den Verlauf des Bündnisses mit Oesterreich und Italien ist heute Vormittag vom Reichskanzler Grafen Bülow, dem österreichisch-ungarischen Botschafter v. Szégeny und dem italienischen Botschafter Grafen Riancho unterzeichnet worden. Der Dreieund ist in unveränderter Form erneuert worden.

— 26. Juni. Das Kriegsministerium veröffentlicht in der neuesten Ausgabe des Königlich Sächsischen Militär-Verordnungsblattes bezüglich der Armeeträger nachstehende Allerhöchste Entschlüsse:

Seine Majestät der König haben die Trauer um des verewigten Königs Albert Majestät auf sechs Wochen — vom 20. d. M. an gerechnet — festzusetzen geruht. Sie findet in den ersten drei Wochen in der bereits beschlossenen Weise statt (M. B. Nr. 17). In den letzten drei Wochen wird von sämtlichen Offizieren, Sanitäts-offizieren und Beamten nur ein Flor um den linken Oberarm getragen. Bis einschließend 29. d. M. fliegen sämtliche militärischen Dienstgebäude halbmaß, auch darf außer bei Feuerlärm und Generalmarsch kein Spiel gerührt werden.

Weiter enthält das genannte kriegsministerielle Organ folgende Allerhöchste Verfügung Sr. Majestät des Königs Georg:

Ich bestimme hiermit, daß das 1. Königs-Husaren-Regiment Nr. 18 fortan die Benennung 1. Husaren-Regiment „König Albert“ zu führen hat. Die Offiziere tragen auf den Achselstücken den bisherigen Namenszug. Ich erkläre Mich zum Chef des 1. (Leib-) Grenadier-Regiments Nr. 100, des Garde-Reiter-Regiments und des 1. Feldartillerie-Regiments Nr. 12 und bestimme ferner Folgendes: 1. Das 7. Infanterie-Regiment „Prinz Georg“ Nr. 106 hat fortan die Benennung 7. Königs-Infanterieregiment Nr. 106 zu führen, mit Beibehaltung des bisherigen Namenszuges. 2. Das Schützen-(Füsilier-)Regiment „Prinz Georg“ Nr. 108 behält diese Benennung bei unter gleichzeitiger Fortführung des bisherigen Namenszuges auf den Leibriemen-Schloßern. 3. Ich bleibe auch ferner Chef der unter 1 und 2 genannten Regimenter. 4. Das zweite Königin-Husaren-Regiment Nr. 19 hat fortan die Benennung 2. Husaren-Regiment „Königin Carola“ Nr. 19 zu führen. Die Offiziere tragen auf den Achselstücken den Namenszug Ihrer Majestät. 5. Das 5. Infanterie-Regiment „Prinz Friedrich August“ Nr. 104 erhält die Benennung 5. Infanterie-Regiment „Kronprinz“ Nr. 104.

Ich bestimme, daß das 1. (Leib-) Grenadier-Regiment Nr. 100 und das 1. Feldartillerie-Regiment Nr. 12, zu deren Chef Ich Mich erkläre, auf den Epauletten und Achselstücken der Offiziere, sowie den Schulterklappen der Mannschaften an Stelle der bisherigen Abzeichen Ketten Namenszug nach den von Mich genehmigten Proben zu tragen haben. Das Kriegsministerium hat das weitere Erforderliche zu veranlassen.

— „Rechtzeitig abonnieren!“ Diese Mahnung möchten wir namentlich an unsere Postabonnenten richten, da nur solche Bestellungen noch eine prompte Erledigung finden können, welche bis zum 28. Juni bei der Post eingehen. Bei später aufgegebenen Bestellungen tritt oft eine unliebsame Unterbrechung in der Zustellung der Zeitung ein. Das „Pulsitzer Wochenblatt“ kostet bei der Post vierteljährlich 1 Mark 40 Pf., monatlich 50 Pf., ausschließlich Zustellungsgebühr.

— Die Ziehung der ersten Klasse der 142. Königl. sächs. Landeslotterie findet Montag und Dienstag den 7. und 8. Juli statt.

— Die aufgetauchten Meldungen über eine angeblich ernste Erschütterung des Gesundheitszustandes der Königin-Witwe Carola erweisen sich erfreulicher Weise als unbegründet. Allerdings ist die hohe Frau infolge der Gemüths-Erschütterungen der jüngsten schweren Zeit etwas angegriffen, im Sonstigen befindet sie sich aber wohl. Als verfrüht erweist sich die Nachricht von der schon erfolgten Eröffnung des Testaments König Alberts. Als direkt erfunden sind die ebenfalls verbreitete gemessenen Gerüchte zu bezeichnen, Prinz Max werde auf Wunsch König Georgs vom August ab dauernden Aufenthalt nehmen. Auch sei er für das apostolische Vikariat in Sachsen ausersehen.

Dresden. Die Oberpostdirektionen in Dresden, Leipzig und Chemnitz haben anlässlich des Ablebens des Königs Albert an König Georg nachstehendes Telegramm berichtet: Allerdurchlauchtigster König! Allergrößtlicher Herr! Gleich allen treuen Dienern und Untertanen Ew. Majestät sind auch die Post- und Telegraphenbeamten im Königreich Sachsen durch das Hinscheiden Sr. Majestät des hochseligen Königs Albert in tiefe Trauer versetzt worden. Ew. Majestät bitten wir daher, die unterzeichneten Oberpostdirektoren im Namen der ihnen unterstellten Beamten alleruntertänigst, den Ausdruck des Schmerzes und der tiefsten Anteilnahme, sowie zugleich die Versicherung huldreichst entgegenzunehmen zu wollen, daß wir Alle bestrebt sein werden, Ew. Majestät in derselben unwandelbaren Treue zu dienen, wie wir Ew. Majestät Königl. Herrn Bruder gedient haben. Gott der Allmächtige schütze und behüte Ew. Majestät und das gesamte Königlich-sächsische Haus! Dresden, Leipzig, Chemnitz, den 22. Juni 1902. (gez.) Hölke, Geh. Oberpostirat und Oberpostdirektor. (gez.) Köhlig, Oberpostdirektor. (gez.) Richter, Oberpostdirektor.

— Mit dem Erscheinen des ersten Obstes hat auch die Vermittlungsstelle für Obstverkauf in Dresden ihre Tätigkeit wieder begonnen und stellt sich in den Dienst der Allgemeinheit, indem sie An- und Verkäufe von Obst völlig kostenlos vermittelt und versucht, das obstkauende Publikum direkt mit dem Obstzüchter in Verbindung zu bringen. Sehr erfreulich sind ja die diesjährigen Ernteaussichten nicht; fast alle Obstsorten haben durch die Spätfröste in den letzten April- und in den ersten Maityagen mehr oder weniger gelitten; dies gilt besonders von

den früheren Erdbeeren und deshalb ist auch diese köstliche Frucht später auf dem Markte erschienen, wie in anderen Jahren. Den Züchtern und den Käufern möchten wir daher dringend empfehlen, ihre Anmeldungen bei der Vermittlungsstelle so bald wie möglich zu machen; es ist zu erwarten, daß die Preise nicht so stark heruntergehen werden, wie in den früheren Jahren. Auch in unreifen Stachelbeeren hat Angebot und Nachfrage bereits begonnen und da hierin die Ernte eine ziemlich reiche zu sein scheint, dürfen wir auf einen recht lebhaften Umsatz dieser Obstsorte hoffen. Der Geschäftsgang des Vorjahres hat gezeigt, daß wir vielen Nachfragen und Angeboten nicht gerecht werden konnten, weil die Anmeldungen der Käufer und Verkäufer vielfach erst einliefen, wenn das Obst bereits reife und einen schnellen Absatz verlangte. Jedemfalls wird derjenige am besten kaufen oder verkaufen, der das zu laufende oder abzusehende Quantum sobald wie möglich der Vermittlungsstelle z. B. Dresden-A., Süttichaustraße 31 II rechts, mitteilt.

— Das jüngste der von der Seilerseherfrau Stiba in Dresden am Montag durch Schüsse in den Kopf schwer verwundeten Kindern ist gestorben.

— Das letzte Hoch auf König Albert wurde gelegentlich der Schweizpartie seitens des Wäldervereins „Lusatia“, Dresden, am 19. Juni, vormittags beim Vorbeipassieren des Dampfers am Schlosse Pillnitz ausgebracht. Die Kapelle spielte die Sachsenhymne, und alle Anwesenden auf dem Schiff stimmten tief bewegt „Den König segne Gott“ an. Zum Schluß brachte ein Festteilnehmer ein Hoch auf den König Albert aus. Bereits am Abend als die Ausflügler von der Partie nach Dresden zurückkehrten, erhielten sie die Trauernachricht von dem Ableben des Königs.

Zittau, 26. Juni. Ein Unglücksfall scheint die elektrische Ausstellungsbahn zu sein. Nach vielen Widerwärtigkeiten war endlich der Bau in Angriff genommen worden, da fürzte der Deposchuppen zusammen. Jetzt ist man kaum mit dem Legen der Schienen fertig, da stellt sich heraus, daß infolge eines verhängnisvollen Irrtums eine falsche Spurweite angelegt worden ist. Infolgedessen muß auf der ganzen Strecke eine Gleislinie wieder herausgerissen werden, um die richtige Spurweite, die zwei Centimeter enger als die jetzige ist, herzustellen. Der Irrtum stellte sich erst heraus, als der erste Wagen eintraf und in die Spur nicht passen wollte.

— Ein Opfer der Burenchwärmerei wurde der 13-jährige Schulknabe Robert Hiller in B s o p p e l s t a t t bei Wittweida. Durch Indianergerüchten und andere phantastische Bektüre war in dem Jungen eine unausrottbare Sucht nach Abenteuer erwacht worden, die ihn mitten im Winter aus dem Elternhause trieb und ihn veranlaßte, sich mit 30 Pfg. Reisegeld auf den Weg nach Afrika zu machen. Nach 2 Tagen wurde er in Deutsch-Neudorf aufgegriffen und zu seinen Eltern zurück gebracht. Als aber der Frühling kam, hielt es den Burschen nicht mehr. Er verließ seine Knie und verschwand aufs neue. Aber auch diesmal fehlte es ihm an Geld, so kam er am nächsten Tage zurück, schlüpfte in die Kammer des Gutbesizers S. und stahl dort aus einer Kommode den Gelddbetrag von 160 Mark. Ferner entwendete er dem Sohne des Gutbesizers ein Vordrehend mit Kragen und Manschetten, sowie einen Spazierstock. In diesem sonderbaren Aufzuge — Wäsche war ihm viel zu weit und der Stock zu groß — kam der Knabe nach Chemnitz, kaufte sich hier eine Uhr mit Kette und als Reiselektüre einen Räuberroman und wollte nun den Berichtszug gegen die Engländer benützen. Der kleine Burenjunge erreichte aber bereits auf dem Chemnitzer Bahnhof so großes Aufsehen, daß er festgenommen wurde. Das Chemnitzer Landgericht sühnte jetzt den von Hiller begangenen Diebstahl damit, daß es den tüchtigen Reisenden zu einem Monat Gefängnis verurteilte.

— In Peritz bei Großhain ereignete sich ein beklagenswerter Unglücksfall. In einem unbewachten Augenblicke fiel das dreijährige Kind des Arbeiters Engelmann in eine Wanne mit kochendem Wasser. Das arme Kind zog sich so schwere Brandwunden zu, daß es am Sonnabend gestorben ist.

L o m m a t s c h, 25. Juni. Wie verlautet, geht man mit der Idee um, Messa in Lommatsch einzuleiten. Der Gemeinderat erklärte sich im Prinzip für die Einverleibung.

L e i p z i g, 25. Juni. Die Stadt hat Max Klingers „Beethoven“ für eine viertel Million Mark gekauft. Klinger war ein berühmter Bildhauer geworden, daß er aber den unsterblichen Komponisten beinahe nackt auf einem Lehnstuhl sitzend darstellt, ist doch nicht jedermanns Geschmack. Und dafür eine viertel Million. Herr!

C h e m n i t z, 25. Juni. Eine sonderbare Geschichte ist in einem in hiesiger Umgebung beschäftigten böhmischen Maurer widersahen. Der Mann, der aus der Gegend von Strakonitz stammt und Franz Reicha heißt, ist zwei Stunden von Chemnitz an einem Bau beschäftigt. Letztlich gelästet es ihn, Chemnitz zu besuchen. Nun kam er aber nicht zurück. Denn — man sollte es kaum für möglich halten — er hat sowohl den Namen des Baumeisters vergessen, der ihn beschäftigt, als auch den des Ortes, in welchem er arbeitet. Und nun lauert er in Chemnitz in der Maurerherberge und hofft, daß sein Brotherr durch die Zeitung erfährt, wo Franzeln geblieben ist und ihn zurückholen läßt.

— Die evangelische Gemeinde in D e u t s c h g a b e l, welche zur Ruttgergemeinde Reichenberg gehört, begeht am 20. Juli d. J. das Fest der Einweihung der neuerrichteten evangelischen Kreuzkirche.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Der Kaiser und die Kaiserin sind am Mittwoch Vormittag kurz hintereinander in Kiel anlässlich des Beginnes der Kieler Regattenwoche eingetroffen. An letztere soll sich dann die gewohnte Nordlandsreise Kaiser Wilhelms anschließen, doch gilt eine Aenderung in den bezüglichen Dispositionen des erlauchten Monarchen in Hinblick auf die schwere Erkrankung seines Oheims, des Königs Eduard von England, als immerhin möglich.

— Der Kaiser beschäftigt sich zur Zeit viel mit dem amtlichen Material über die polnische Bewegung in Posen. Seine Majestät beschäftigt bei seiner Anwesenheit daselbst

während der großen Manöver sich programmatisch über die Polenpolitik des preussischen Staates zu äußern. Die Gelegenheit hierzu wird voraussichtlich das Bankett bieten, das der Kaiser am 4. September den Ständen der Provinz Posen im neuen Provinzialmuseum giebt.

— Der König von England ist vom Kaiser à la suite der Marine gestellt worden. Der König hat dies angenommen. Der Kaiser hat darauf am Donnerstag in Kiel der Flotte durch Flaggenhissung folgenden Befehl befohlen gegeben: „Se. Majestät Eduard, König von England, hat geruht, die Stellung à la suite Meiner Marine anzunehmen. Ich hoffe, daß dieselbe sich dieser hohen Ehre allezeit bewußt bleibe, welche sie gleichzeitig in engere Beziehung zu unseren Kameraden von der englischen Marine gebracht hat. Die Flotte legt sofort englische Loppflaggen und feuerte einen Salut von 21 Schuß mit 3 Hurrahs für Seine Majestät den König von England.“ — Der Befehl des Kaisers wurde von den deutschen Kriegsschiffen sofort ausgeführt.

K i e l, 27. Juni. Dem Kaiser, welcher sich zur Zeit hier aufhält, gehen fast von Stunde zu Stunde telegraphisch Nachrichten über das Befinden des Königs Eduard zu, so daß Se. Majestät, im Falle eine ernste Krisis eintreten sollte, sofort nach London zeitgemäß aufbrechen kann, um seinen Onkel noch lebend anzutreffen. Wenn auch nach allen Anzeichen eine unmittelbare Katastrophe nicht bevorsteht, so behaupten doch die hier weilenden und sicherlich gut informierten Engländer, daß das Leiden des Königs unheilbaren Charakters sei.

— Auf Veranlassung des Kaisers ist der englische Dampfer „Firsby“, der das Torpedoboot „S. 42“ in dem Grund rannte, vom Marinestütz mit Arrest belegt worden. Die englische Rhederei soll für den Verlust des Torpedobootes ersatzpflichtig gemacht, der „Firsby“ mit dem „Hamb. Korv.“ zufolge beharrt die Rhederei auf ihrem ablehnenden Standpunkt. — Die Entwicklung dieser Angelegenheit wird nicht minderes Interesse beanpruchen, wie die Verantwortung der Frage, wer hier die Entscheidung zu fällen hat? Der Unfall hat sich auf der Erde ereignet; es würde darnach, wenn zwei Handelsfahrzeuge in Betracht kämen, das Oberseamt in Hamburg zuständig sein. Warum es nicht zuständig sein sollte, weil eines der kollidierten Fahrzeuge ein Marineboot war, ist nicht zu ersehen, und englischerseits wird sich dagegen schwerlich etwas einwenden lassen. Im übrigen ist die Auffassung des Kaisers, daß hier eine Verpflichtung der britischen Rhederei zum Schadenersatz vorliegt, unzweifelhaft berechtigt. Die Sache kann doch mit dem Untergang des Torpedobootes nicht erledigt sein. Schon aus allgemeinen Gründen wäre es wünschenswert, daß die Rhederei für einen nicht zu knappen Betrag haftbar gemacht wird, fahren doch gerade englische Kapitäne mit einer Rücksichtslosigkeit auf See herum, als ob sie das blaue Wasser in Erbpacht besäßen! Schon wiederholt ist von deutschen Schiffsführern darüber geklagt worden.

— Der Bruder des Kaisers von Japan, Prinz Komatsu, der schon im vergangenen Jahre in Deutschland weilte, wird in den nächsten Tagen mit großem Gefolge auf der Durchreise aus London in Berlin erwartet.

— Nach der vom Kaiser nunmehr genehmigten Zeiterteilung für das Kaisermandöver 1902 wird das 5. Armeekorps am 3. September bei Lwica unweit Posen vor dem Kaiser in Parade stehen. Der 4. September ist auf den 5., 6., 7. und 8. September sind Marschtage mit Aufklärungsübungen; am 9., 10., 11. und 12. September finden große Manöver zwischen dem 5. und 3. Armeekorps in der Linie Dentschen-Meseritz statt. An den Kaisermandövern wird auch Prinz Ludwig von Bayern, der älteste Sohn des Prinzregenten Luitpold und Erbe der bayerischen Krone, teilnehmen.

— Der angeändigte Ministerwechsel in Preußen ist nunmehr in der schon erwarteten Weise erfolgt. Der Kaiser und König hat das Entlassungsgesuch des bisherigen Arbeits- und Eisenbahnministers v. Bielen unter gleichzeitiger Verleihung des Schwarzen Adlerordens an den scheidenden Minister genehmigt und den Generalmajor a. D. von Bubbe, zuletzt Generaldirektor der Berliner Wasser- und Munitionsfabriken, zu seinem Nachfolger ernannt. Herr v. Bubbe war im aktiven Militärdienste ein sehr tüchtiger Offizier, was schon aus seiner überwiegenden Verwendung im Generalstab erhellt, hoffentlich beweist er nunmehr seine Tüchtigkeit. Ueber die angeblich geplante Abweigung der Bauabteilung vom Ministerium der öffentlichen Arbeiten und ihre Angliederung an das Handelsministerium lauten die Angaben noch verschieden. — Die Zolltariffkommission des Reichstages steht augenblicklich in der Beratung der von den Textilhölten handelnden Positionen des Tarifentwurfes. Am Mittwoch setzte die Kommission schon Tags zuvor begonnene Beratung der Positionen 438—442, die von den Garnen handeln fort. Diese Positionen wurden schließlich in der Regierungsfassung sämtlich abgelehnt und dafür nach Abänderungsanträgen aus der Mitte der Kommission genehmigt, wobei man Pos. 441 überhaupt strich. Unverändert wurde Pos. 443 (Baumwollenzwirne) angenommen.

— Noch immer gehen die Riesenprozesse in Berlin und Leipzig weiter, dort ist nun schon in die vierte Woche hinein dauernde Spielhagen-Banken (Prozeß Sanden), hier der auch schon in die zweite Woche hineindauernde Prozeß gegen die Direktoren und Aufsichtsräte der verfallenen Leipziger Bank. Dazwischen hat seit Mittwoch ein anderer, den benannten Prozessen ähnlicher, Sensationsprozeß begonnen, der vor dem Breslauer Landgericht spielt und sich gegen den Rhedereidirektor Breslauer und Genossen wegen Betrugs, Urkundenfälschung usw. richtet.

— Der seit dem Ableben Dr. Krügers erlebte Prozeß des Präsidenten des preussischen Oberverwaltungsgerichts ist jetzt in der Person des Ministerialdirektors, Dr. Peters im Ministerium des Innern wieder neu besetzt worden. — In der Ruhmschalle zu Varmen wurde am Mittwoch das erste Standbild Kaiser Wilhelms II. feierlich enthüllt.

S u z h a v e n, 26. Juni. Nach der Aussage von Tauchern wird das verfunene Torpedoboot schnell verortet werden, weshalb ein Hebungversuch unternommen werden soll. Beauftragt wurde damit der Nordische Bergungsverein.

— Gegenforderung des Kampf das St. Neumann hat macht, und es Verproklamation Eisernen Kreuz worden. Man wird man ihn vorwerfen, nur des Grafen B. v. M e h l e r, w. Gafeler, w. dem Pferde d. und wird der nicht haben. Der General ein plötzlich vor er trotzend es hoch bis das Pferd

Oesterreich wegen der schw. fortgesetzt eine g. in der, der ung. österreichischen Handelsver. offenbar als ein gegen Ungarn a. nisses und Aus. man zunächst se. reichlichen Regie. geheim hierüber. mung in den u. das benondere A. Magyar Remy. bereisheinen de. Fortsetzung der. Der tirolische. erst deutich, dar. die Hoffnung. Frage der Auto.

Italien. eine Sympathie. anhaltet. Sena. telegraphisch sei. König Rudwigs. tenden Depesche. namge fand.

Frankreich Mittwoch die ne. Projekt der Einf. reich fort, ohne. gelamte Pariser. lung König Cou. über den englisch.

Paris. Humbert-Dauris. eine Belohnung.

England. und in ganz Gr. gebildete Stim. warierte Runbe. schmeren Darm. schleunigt vollz. Laufe des Dien. verständlich sind. Anknüpfungsfest. London gelomme. Gasse sind wied. wandten des Kö. nach der Operati. jellen Verichten. des abwaltenden. vras Minister. vom Mittwoch. der König ohne. seinem Befinden. Abend 11 Uhr. Es lautet: „Fr. ein befriedigend. schließ einige St. sehr wenig Unb.

Waltsgott's ist das beste u.

Fuss Er vertritt d. lich ist, sond. schütz selbst. Märchen unbed. die Füsse voll. schmissam, b. in den Füssen. nannes Gesth. gänge. Eoht. in Doe. in allen Ap. Zu haben bei Fe.

Zahnpa anerkannt das b. Mundpflege, s. nen und Mund. Wang und erbä. gehnd. — 50. Magrenbrogerie

Ein mit schöner Wol. zu Max Treu.

Über die... Die Ge...
la suite... dies ange...
in Kiel... bekannt...
gland, hat...
ine anzu...
ohen Gte...
ngere Be...
en Marine...
oppfagen...
3 Hurrah...
Der...
riegsschiffen...
ch zur Zeit...
elegraphisch...
ard zu, so...
reten sollte...
um seinen...
allen An...
seht, so be...
informier...
unheilbaren...
e englische...
2" in der...
belegt war...
Berlust des...
ebby" nur...
werden...
bederel auf...
lung dieser...
anfragen...
e Entsch...
f der Gibe...
sahrszeuge...
a zünftig...
a zu einem...
weil eines...
ist nicht...
schwerlich...
Aufstellung...
britischen...
haft bere...
des Tor...
allgemein...
bederei für...
d, fahren...
chstoffst...
n Erbnach...
n Schiff...
Prinz Ro...
schland per...
Befolge auf...
ten Zeitun...
5. Arme...
vor dem...
Ruhetage...
e mit Auf...
September...
Armeekorps...
en Kaiser...
ber älteste...
bayerischen...
Bremen ist...
Der Rai...
bis herge...
er huldrei...
schen...
s. D. von...
Bassens und...
nnt. Herr...
r tüchtiger...
Berwendung...
nme aus...
iffereuz...
Abweigung...
schen Ab...
erium lau...
ollstarf...
Beratung...
des Zol...
mission die...
Postionen...
Diese W...
ig sämtlich...
aus der...
Bof. 44...
aumwollen...
Berlin und...
Joche hincin...
er der nun...
rozeß gegen...
en Zeig...
er, den be...
gegen den...
n Betrugs...
bige Pol...
Gerichts...
Beters im...
den. — In...
ch das erste...
usfrage von...
schnell ver...
men werden...
Bergung...

— Gegen den Grafen Bückler ist wegen der Herausforderung des Geh. Sanitätsrats Dr. Neumann zum Zweikampf das Strafverfahren eingeleitet worden. Geheimrat Neumann hat als Stabsarzt den Feldzug 1870/71 mitgemacht, und es ist ihm damals vergönnt gewesen, der Kaiserproklamation zu Versailles beizuwohnen. Außer dem Eisernen Kreuz hat er sich noch die Rettungsmedaille erworben. Wangel an Mut, so bemerkt die „Post. Bta.“, wird man ihm also in den konservativen Kreisen nicht vorwerfen, nun er es abgelehnt hat, sich vor die Pistole des Grafen Bückler zu stellen.

Reg., 24. Juni. Das Befinden des Generaloberst v. Häfeler, welcher sich bei einer Uebung durch Sturz mit dem Pferde den linken Unterschenkel brach, ist befriedigend, und wird der Sturz nachteilige Folgen für den Verletzten nicht haben. Hervorgehoben wurde der Unfall dadurch, daß der General ein junges, feuriges Vollblutpferd ritt, das plötzlich vor einer marschierenden Colonne scheute. Aber trotzdem es hoch aufbaumte, blieb Graf Häfeler im Sattel, bis das Pferd selbst zu Falle kam.

Österreich-Ungarn. Zwischen Wien und Pest herrscht wegen der schwebenden politischen und Ausgleichsfragen fortgesetzt eine gespannte Situation. Dieselbe zeigt sich auch in der, der ungarischen Regierung gemachten Mitteilung der österreichischen Regierung, monach letztere zur Kündigung des Handelsvertrages mit Deutschland entschlossen ist, was offenbar als ein taktischer Vorstoß des Wiener Kabinetes gegen Ungarn aufzufassen ist, wodurch letzteres genötigt werden soll, wegen der Erneuerung des gegenseitigen Zollbündnisses und Ausgleiches Farbe zu bekennen. In Pest tut man zunächst sehr kühl gegenüber diesem Schritte der österreichischen Regierung, zweifellos ärgert man sich aber insgeheim hierüber. Als ein Ausfluß dieser verärgerten Stimmung in den ungarischen Regierungskreisen ist offenbar auch das besondere Dementi zu betrachten, welches der offiziöse „Magyar Nemzet“ der Meldung von einem besonderen Wiedererschienen des Ministerpräsidenten Szell in Wien zur Fortsetzung der Ausgleichsverhandlungen entgegensetzt. — Der tirolische Landtag ist am Mittwoch vollständig eröffnet worden. Der Statthalter Graf Meroldt drückt in seiner erst deutsch, dann italienisch gehaltenen Eröffnungsansprache die Hoffnung auf eine allseitig befriedigende Lösung der Frage der Autonomie für Südtirol aus.

Italien. In italienischen Senat wurde am Mittwoch eine Sympatieumgebung für den König von England veranstaltet. Senator de Sonnaz beantragte, das Haus möge telegraphisch seine Wünsche wegen einer baldigen Genesung König Eduards in einer an den kranken Monarchen zu richtenden Depesche aussprechen, welcher Antrag einstimmig Annahme fand.

Frankreich. Der französische Senat setzte auch am Mittwoch die neue schon eine Woche dauernde Debatte über das Projekt der Einführung der zweijährigen Dienstzeit für Frankreich fort, ohne endlich zu einem Beschluß zu kommen. Die gesamte Pariser Presse bringt anlässlich der schweren Erkrankung König Eduards VII. sehr sympathisch gehaltene Artikel über den englischen Herrscher.

Paris, 24. Juni. Für die Ergreifung der Familie Humbert-Daurignac wurde von der französischen Regierung eine Belohnung von 125,000 Frs. ausgesetzt.

England. Der Krönungsfesttrauf an der Themse und in ganz England hat, kaum begonnen, rasch einer sehr gebihrten Stimmung Platz gemacht, seitdem die ganz unerwartete Kunde von einer bei König Eduard aufgetretenen schweren Darmkrankheit und einer infolge dessen an ihm schnell vollzogenen lebensgefährlichen Operation sich im Laufe des Dienstag im ganzen Lande verbreitete. Selbstverständlich sind alle rauschenden Festlichkeiten anlässlich der Krönungsfeier bis auf Weiteres abgesetzt worden, die nach London gekommenen fürstlichen und sonstigen offiziellen Festgäste sind wieder abgereist, mit Ausnahme der näheren Verwandten des Königshauses. Was das Befinden des Königs nach der Operation anbelangt, so wird dasselbe in den offiziellen Berichten hierüber so günstig geschildert, wie es unter den obwaltenden Umständen überhaupt nur möglich ist. So verlas Minister Balfour am Schluß der Unterhaus-Sitzung vom Mittwoch Nachmittag ein Bulletin, welches besagte, daß der König ohne Schmerzen sei und daß der Fortschritt in seinem Befinden befriedige. Auch das spätere am Mittwoch Abend 11 Uhr ausgegebene Bulletin klingt befriedigend. Es lautet: „In dem Befinden des Königs ist andauernd ein befriedigender Fortschritt zu verzeichnen. Der König schließt einige Stunden während des Tages; er empfindet nur sehr wenig Unbehagen und ist heiterer. Die Wunde heilt

gut.“ Viel weniger optimistisch lauten im Allgemeinen die Privatnachrichten über den Zustand König Eduards, sie sprechen von einer überaus schwachen Herzthätigkeit bei dem kranken Monarchen und von möglichen schlimmen Complicationen, namentlich von einer eventuellen Bauchfellentzündung. Ja, es verlautet sogar, daß die Operation als nicht vollendet angesehen werden müsse und daß die behandelnden Aerzte eine falsche Diagnose aufgestellt hätten, als sie Blinddarmentzündung annahmen. Jedenfalls müssen schon die nächsten Tage Aufklärung darüber bringen, wo da eigentlich die Wahrheit liegt. — Inzwischen ist auch der große Galanumzug durch London, der für den 27. Juni geplant war und von dem es hieß, er würde ungeachtet der Erkrankung des Königs doch stattfinden, abgesetzt worden. Ungeachtet der rasch überall bekannt gewordenen Verschiebung der Krönungsfestlichkeiten kamen auch noch am Mittwoch große Menschenmassen von auswärts nach London, um sich die Festbefehle anzusehen. Am Mittwoch Abend sind die vom König Eduard anlässlich der nun ins Wasser gefallenen Krönungsfeier verliehenen Auszeichnungen und verfassten Ernennungen veröffentlicht worden; in letzterer Beziehung ist die Ernennung des Generals Sir Henry Normann und des Herzogs von Connaught zu Feldmarschällen zu erwähnen.

— Der Londoner Korrespondent der „Köln. Zeitung“ erfährt aus Hofkreisen, das bereits verflorenen Sonnabend der König äußerst schmerzhaft erkrankte, so daß die Nachtis entbotenen Aerzte zur sofortigen Operation schreiten wollten. Der König aber erklärte: „Nach der Krönung Alles, sobald Sie wollen, vorher aber keine Operation.“

— Wie man aus London schreibt, sind bereits zahlreiche Prozesse anhängig gemacht worden gegen Hausbesitzer, Hotelbesitzer etc., welche sich weigern, die für die vermieteten Fenster erhaltenen hohen Beträge zurückzuführen. Die Restaurants in der Hauptstadt werden kolossale Nachteile zu verzeichnen haben, da viele bereits große Vorräte von Lebensmitteln aufgespeichert hatten, die nunmehr durch den Verderben ausgefressen sind. Auch in mehreren Geschäftszweigen der großen Provinzialstädte, namentlich Manchester und Liverpool, verursachte die Nachricht vom Krönungsausschub eine wahre Panik. Einig ist man darüber, daß ob nun die Krönung auf Monate oder auf ein Jahr verschoben bleibt, die Feier dann in einem viel bescheidenen Rahmen gehalten werden wird, als es diesmal vorgesehen war.

London, 26. Juni. Der „Morning Leader“ erklärt unter Berufung auf einen der hervorragendsten Londoner Krankenhausaerzte, die Aerzte des Königs hätten eine falsche Diagnose angesetzt, als sie Blinddarm-Entzündung annahmen. Als Dr. Treves einen Einschnitt in die rechte Seite des Kranken machte, fand er im Unterleibe eine große Ansammlung fauligen Eiters, der entfernt wurde. Die Operation wird als nicht vollendet betrachtet. Es besteht die Frage, ob vielleicht Eiter in das Bauchfell eingebrungen ist.

London, 26. Juni. Prinz Heinrich von Preußen reist vorläufig noch nicht ab, da der König den Wunsch ausgesprochen hat, daß alle seine nächsten Verwandten bis auf Weiteres hierbleiben.

London, 26. Juni. Ein heute Vormittag halb 11 Uhr ausgegebenes Bulletin besagt: Der König hatte heute eine bessere Nacht und etwas kräftigeren Schlaf. Das Befinden bessert sich in jeder Beziehung. Der Zustand der Organe ist vollkommen günstig; der der Wunde ist ebenfalls befriedigend.

Spanien. Madrid, 26. Juni. Explosion in einem Pulverturm. Heute früh 6 Uhr verspürte man hier eine furchtbare Erschütterung verbunden mit lautem Dröhnen. Alles glaubte, es sei ein Erdbeben, viele Personen stürzten unbedeutend auf die Straßen. Zahlreiche Scheiben fielen klirrend zu Boden. Mittags erfuhr man, daß der Pulverturm im nahen Carabanchel, wo die Kriegsmamüver stattfinden, in die Luft geflogen sei. In Carabanchel sind viele Häuser eingestürzt. Ein Sergeant, ein Schmitzer und ein Schäfer wurden getötet, 9 Soldaten schwer, 14 leicht verwundet.

Madrid, 26. Juni. Das Pulvermagazin in Carabanchel, in dem sich gestern eine Explosion ereignete, ist dem Erdboden gleichgemacht worden. Eine große Anzahl benachbarter Pulverschuppen und die Kirche in Carabanchel sind stark beschädigt. Fast alle Häuser daselbst tragen Spuren der Explosion.

Amerika. Aus dem venezolanischen Bürger-Kriege wird zur Abwechslung ein neuer Erfolg der Aufständischen berichtet. Dieselben schlugen die Regierungs-Truppen am 11. Juni bei Coro in einem fünfständigen Kampf, nach

welchem sich der Vizepräsident Ayala mit 1744 Offizieren und Mannschaften den Rebellen ergab; auch eroberten dieselben hierbei fünf Kanonen.

New York, 26. Juni. Nachrichten aus Mexiko melden, der Militärattaché bei der deutschen Gesandtschaft in Mexiko, Leutnant Bartels, habe den Obersten v. Gilmer, Kommandanten von Acapulco im Duell getötet. Leutnant Bartels wurde gefährlich verwundet.

Valparaiso, 26. Juni. Gestern früh stürzte die Brücke über den Rio Carlo bei Talca ein, als ein Personenzug über dieselbe fuhr. Eine große Anzahl von Personen wurde getötet, andere, denen es gelang, auf das Verdeck der in den Fluß gestürzten Wagen zu gelangen, wurden gerettet.

Südafrika. Die Nachrichten aus Südafrika werden allmählich immer magerer, was am Ende kein schlechtes Zeichen für die dort langsam anhebende Wiederherstellung aller Verhältnisse ist. Hoffentlich hemmt die englische Regierung diese Entwicklung nicht durch falsche Maßnahmen, wie es die von Sir A. Milner empfohlene Aufhebung der Verfassung in der Kapkolonie wäre.

Zum Untergang des Torpedobootes.

Nur der ehernen Disziplin der braven Mannschaft, der Umsicht und Energie des Kommandanten, Kapitänsleutnants Rosenstock von Rhöndel, ist es, wie allseitig bestätigt wird, zu danken, daß bei dem schweren Unglück, das unsere Marine betroffen, ein größerer Verlust an Menschenleben vermieden wurde. Einer der Geretteten, der selbst bis zum letzten Augenblick an Bord des dem Untergang geweihten Fahrzeuges war und dann von dem englischen Dampfer „Firesby“ aufgenommen wurde, hat seine Beobachtungen von dem Moment des Zusammenstoßes über alle Einzelheiten des Unglücks aufgezeichnet.

Es wird darüber dem „B. L. A.“ Folgendes berichtet: Das Torpedoboot „S 42“, von Helgoland kommend, hatte drei englische Herren und deren Diener mitgenommen. Nach Passieren des letzten Elbfeuereschiffes war ich, so schreibt der Augenzeuge, unter Deck gegangen. Kaum oben wieder angelangt, wurde ich von einem Engländer nach vorn gerissen, und im selben Moment erfolgte der Zusammenstoß. Das Torpedoboot wurde am Achter-Steuerbord getroffen und verlor fast den ganz hinteren Teil bis zum hinteren Turm. Ein in diesem Teil befindlicher Matrose war unrettbar verloren, ebenso zwei dort schlafende Maschinenmaate. Der Kommandant Kapitänsleutnant von Rhöndel befahl sofort: „Schotten dicht!“ was ausgeführt wurde. Er hoffte, das Boot zu halten und wollte die Anker fallen lassen, um ein Abtreiben aus dem Fahrwasser zu verhindern. Das Ankermanöver mißlang jedoch wegen der Dunkelheit. Der Maschinenraum schott gab nach, das Wasser drang in den Maschinenraum, und das Boot senkte sich. Nun wurde das Rettungsboot klar gemacht und die Leute ließen zuerst die vier Engländer einsteigen, dann folgten auf Befehl des Kommandanten noch andere Leute, Heizer, die nicht schwimmen konnten. Das Boot blieb auf Befehl beim Torpedoboot. Da brach der Kesselraum schott. Als das Wasser in die Kessel drang, kamen die drei im Heizraum weilenden Heizer, zum Teil verbrannt, durch die aus den verbliebenen Feueren schlagende Flamme an Deck. Jetzt befahl der Kommandant, die Schwimmgürtel anzulegen. Das Rettungsboot war überfüllt, es kam längs des Torpedobootes und einer der Leute verließ es freiwillig und kam zu uns an Bord zurück. Nach Aufforderung des Kommandanten gab noch einer der im Rettungsboot befindlichen Leute seinen Schwimmgürtel an die an Bord stehenden Leute ab. Das Torpedoboot sank jetzt schneller. Als der vordere Schornstein verschwand, sprangen etwa vier oder fünf Mann über Bord. Der Rest der Mannschaft, bestehend aus dem Kommandanten, dem Obermaschinenmeister, einem Maaten und einiaen Heizern versank mit dem Torpedoboot.

Bermühtes.

* Posen, 26. Juni. Nach den hiesigen „Neuesten Nachrichten“ schoß der früh 5 Uhr in seine Wohnung zurückkehrende Reserveleutnant und Regierungsreferendar Freiherr v. Massenbach mit einem Revolver dreimal hintereinander nach der gegenüberliegenden Mauer. Bei dem dritten Schuß wurde ein Zettelkeller verwundet und lief schreiend davon. Als v. Massenbach der hierdurch herbeigerufenen Volksmenge ansichtig wurde, ging er in seine Wohnung und schoß sich in der Nähe des Fensters in den Mund. Der Tod trat sofort ein. Der verletzte Zettelkeller ist außer Gefahr. Fortsetzung in der Beilage.

Waltsgott's Praeservativ-Crème ist das beste und sparsamste Mittel gegen Fusschweiss.

Er vertreibt denselben nicht, was schädlich ist, sondern schränkt ihn nur ein, schützt selbst bei grösster Hitze und weiten Marschen unbedingt vor Wundlaufen, macht die Füße vollkommen geruchlos, glatt und schmiagsam, beseitigt die brennende Hitze in den Füßen und erzeugt ein so angenehmes Gefühl, als ob man auf Federn ginge. Echt nur mit Schutzmarke Taub in Dosen à 40 und 80 Pfg. in allen Apotheken und Drogerieen.

Zu haben bei Felix Herberg, Mohr's drogeri e Königl. Hoflieferant C. D. Wunderlich's in Nürnberg 3 mal prämierte

Zahnpasta (Odontine) anerkannt das beste Mittel für Zahn- und Mundpflege, 39jähriger Erfolg, giebt Zähne und Mund volle Schönheit, Frische und gesund. — 50 S bei Felix Herberg, Mohren-Drogerie in Pulsnik.

Ein Laden mit schöner Wohnung pr. 1. Oktober zu vermieten. Max Trepte, Langestraße Nr. 32.

Gasthof Böhm.-Vollung.

Sonntag, den 29. Juni, von abends 7 Uhr an

grosse Ballmusik!

Es ladet ergebenst ein Ad. Barthel.

Gasthof z. grünen Baum, Grossröhrsdorf.

Sonntag, den 29. Juni, von abends 7 Uhr an

starkbesetzte Ballmusik.

Hierzu ladet freundlichst ein C. Herzog.

Freundl. Dachlogis

(Ramenstr. 252 C.) per 1. Oktober ev. auch früher für M. 110 zu vermieten. Baumeister Johne.

20 M. Nebenverdienst täglich für Jeden leicht und anständig. Anfr. an Industriewerke in Rossbach D. 246 Pflz. (Rückmarke.)

Spezial-Atelier für künstl. Zahnersatz

(einzelner als auch ganzer Gebisse), Stifzähne, Plombierungen, Nervötöten und Zahnziehen. Carl Richter, prof. Zahnkünstler, Pulsnitz, Ohorner Strasse.

Gutes altes Heu

zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Zum Abstreifen der Häuser,

Fenster, Malen der Möbel, Firmaschilder etc. empfiehlt sich Gwald Seifert, Bretinig, b. d. grünen Aue.



Kgl. S. Militärverein

für Pulsnitz und Umgegend.
Die Kameraden versammeln sich zu der morgen Sonntag stattfindenden
Kirchen - Parade
nachm. punkt 1/6 Uhr im Schützenhaus.
Herm. Sperling, Vorstand.

Rest. Schwedenstein.

Morgen, Sonntag
Kaffee und Plinzen.
Es ladet ergebenst ein
Bruno Philipp.



Sonntag, den 29. Juni:
Bratwurst mit Sauerkraut.
Hierzu ladet freundlichst ein
Dhorm **A. Stange.**

Tüchtige Erdarbeiter

sucht sofort
Friedersdorf **M. Kühne,**
Planiermstr.

Auktion!

In meinem Busche sollen Sonntag, nachm. 3 Uhr ein Posten kiefernes Reissig, sowie kieferne Rollen und Stöcke versteigert werden.
Pulsnitz M. S. **Emil Oswald,**
Gutsbesitzer.

Stellung finden sofort
Stützen zc. (bess. weibl. Personal) durch die Zeitung „Helmchen“, Coepenick-Berlin.

Auktion.

Montag, den 30. Juni, von 9 Uhr an sollen auf dem Schießplan Betten, Kleidungsstücke, Küchengeräte, Haus- und Wirtschaftgegenstände versteigert werden.

3 Eigenschaften:
Gesund!
besitzt das
Kaffeegewürz
aus der
Radebeuler Folienkaffeeabrik
Bernhard Schwenke
Radebeul-Dresden.
Prob. frei geg. 20 Pfg. i. Marken.
feinster Kaffeezusatz.

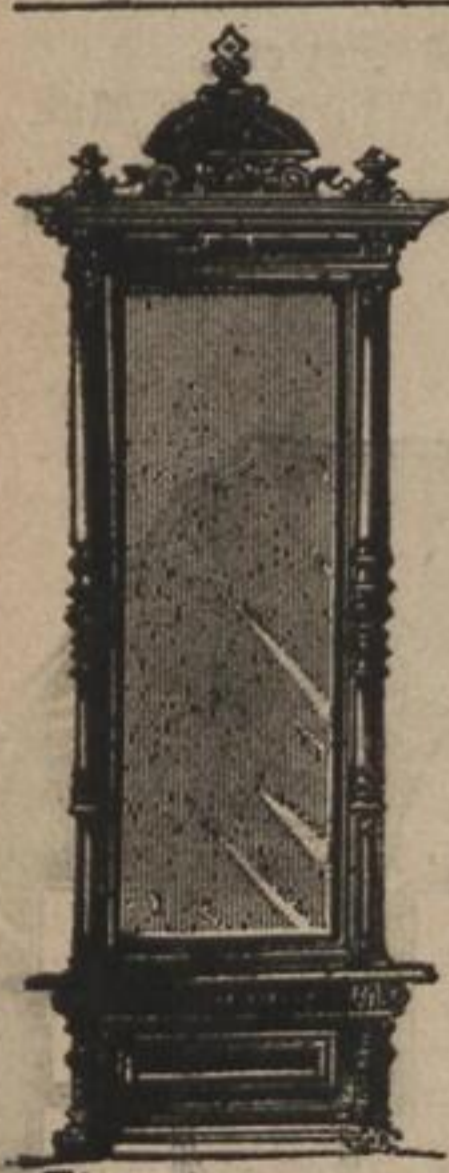
Zu haben bei den Herren Kaufleuten:
Eugen Brückner, Franz Fritsch,
Alwin Endler, Felix Herberg.

Oefen

Silbergrane u. Altdutsche zu billigsten Preisen.

Aufstellen der Oefen übernehme durch eigene Leute, oder weise tüchtige Oefenseher nach.
Umsetzen und Reparaturen
unter billiger Berechnung. Uebernehme auch Baulieferung.

Friedrich Müller, Kamenz,
Chamotteofenfabrik, Bautznerstr.



Pfeiler- u. Sofa-Spiegel,

Konsole, Vitragen,

Gardinenstangen
Rosetten etc.
Aufneuern von alten Spiegelrahmen, fehlerhaft gewordene Spiegelgläser werden billigst neu belegt.

Einrahmen von Bildern jeder Art.
Clemens Bauer, Glasermstr.
Schlossstrasse

Wer Geld sucht oder auszuleihen hat, erhält zuverlässigen Nachweis durch
G. Lange, Buchdruckerei, Oederan i. S.

Gasthof zum Waldschlösschen.

Sonntag, den 29. ds. Mts.

ff. Kaffee mit Eierplinzen,

wozu freundlichst einladet

G. Hilbert,

Schützenhaus Pulsnitz.

Donnerstag, den 3. Juli:

Grosses Gartenkonzert

— vom Stadt-Orchester. —

Nach dem Konzert **Ball!**

Hochachtend

E. Frenzel.

J. Ploner.

Das Sammeln von Beeren und Pilzen in den herrschaftlichen Waldungen

ist nur mit Erlaubnisschein gestattet.

Die Ausgabe derselben findet

Montag, den 30. Juni d. J.

vorm. von 10-12 und nachm. von 2-4 Uhr statt

Das Betreten der herrschaftlichen Waldungen außerhalb der öffentlichen Wege ist verboten.

Forstrevierverwaltung Pulsnitz-Rammenau.

Fr. Ulbricht.

Consumver. f. Pulsnitz u. Umg. z. Pulsnitz

e. G. m. b. H.

Bei der am 21. Juni erfolgten Ausloosung von **Hausanteilscheinen** wurden folgende Nummern gezogen:

Nr. 2, 5, 34, 49, 77, 92, 94, 102, 112, 113, 114, 132, 136, 142, 158.

Die Auszahlung derselben erfolgt am **1. Juli ds. J.** beim Kassirer, und hört mit diesem Tage deren Verzinsung auf.

Der Vorstand.

„Saxonia“,

Braunkohlenwerk u. Brikettfabrik,

Aktien-Gesellschaft

zu Zeissholz O.-L.

offeriert feine aus vorzüglicher Kohle, welche aus einem neuen Flöz gewonnen wird, hergestellten **Briketts** zu außerordentlichen billigen Preisen. Die bekannte Marke „Marie GL“ erfreut sich allgemeiner Beliebtheit durch die enorme Heizkraft und die sich daraus ergebende große Ersparnis. Es sei noch darauf aufmerksam gemacht, daß die Fracht von der Grube Saxonia die billigste ist gegenüber der von den anderen Werken. Der Einkauf von Saxonia-briketts bedeutet daher eine große Ersparnis.

Centenberger Salonbriketts haben Heizeffekte	4720
T-Briketts	4688
Saxonia-Briketts	4770

Die diesjährige Kirschennutzung

der Gemeinde Lichtenberg soll

Sonnabend, den 5. Juli, nachmittags 8 Uhr

im Restaurant zur Post daselbst meistbietend gegen sofortige Bezahlung verpachtet werden.
Lichtenberg, am 26. Juni 1902.

Der Gemeinderat.

aller Art erzielen die günstigsten Erfolge in

Koch's Naturheilbad

Bischofswerda
(wie in jeder grossen Naturheilanstalt). Billige Wohnungen in nächster Nähe. Honorar mässig. Nähere Auskunft erteilt **Bruno Koch**, Spezialist für Naturheilkunde.

Kranke

Trockenes kiefernes Scheitholz

empfiehlt in Metern und klar gespalten in Körben zum billigsten Preis

Dampfsäge Pulsnitz.

F. Paul Günther.

Montag, den 30. Juni cr.,

von früh 8 Uhr an

sollen **sämtliche Bäckerei-Utensilien** verkauft werden.

Dienstag, den 1. Juli, von vormittags 9 Uhr an gelangen meistbietend zur Versteigerung: Schränke, lange Viertafeln, Bettstellen, 1 gußeiserner und 2 kupferne Handkessel, sowie verschiedenes andere

Hugo Musielik,
Pulsnitz, Langegasse 293.

Edt Oldenburger Bucht-Kälber

direkt von dort importiert, sind für Mitglieder des Bundes der Landwirte pro Kopf M. 44. — franco Pulsnitz auf baldige Bestellung lieferbar.

Schmieder = Mittelbach.

Hierzu eine Beilage und das illustrierte Sonntagsblatt Nr. 26.

Eine größ. Wohnung

ist zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen.
Kamenzer Straße 198 d.

Ein älteres

Hausmädchen

sucht für den 1. August Stellung.
Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Ein Wurf

schöne Ferkel,

Weißner Rasse, hat wieder abzugeben
Lehngut Grossröhrsdorf.



Pulsnitz bei F. Herm. Cunradi.

Dank.

Allen lieben Nachbarn und Bekannten, welche uns bei dem am Donnerstag früh so schwer betroffenen Schadenfeuer hilfsreich beigestanden haben, sowie den Feuerwehren von Dhorn und den von auswärts herbeigeeilten Spritzenmannschaften sagen wir hierdurch unsern tiefgefühltesten

herzlichsten Dank.

Gott möge ihnen ein reicher Vergelter sein.
Dhorm. **Adolf Hauke.**



Ein Logis

mit Zubehör ist zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen.

Schloßstraße Nr. 46.

Man spricht davon

daß die Fabrikate der **Hohensteiner Seiden-Weberei „Lotze“** Hoflieferant, Hohenstein-Ernstthal, bez. Güte, Haltbarkeit zc. an erster Stelle stehen. Größte Fabrik von Seidenstoffen in Sachsen.
Man verlange Muster.

Berjüngt!

scheinen Alle, die ein zartes, reines Gesicht, reges, jugendfr. Aussehen, weiße, sammetweiche Haut, und blendend schönen Teint haben. Man wache sich daher mit:

Radebeuler Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden
Schulmarkt: **Stedenpferd**
à St. 50. Pf. in der **Löwenapotheke, Pulsnitz.**

Schlesische, blau glasierte Dachziegel

von der Aktiengesellschaft **Sturm, Fritz**
waldau halten stets auf Lager

Baumstr. **Jobite, Pulsnitz.**
Baumstr. **Jobite, Bischofswerda.**

Wochenblatt für Pulsnik und Umgegend

Sonnabend

Beilage zu Nr. 76.

28. Juni 1902.

Druck und Verlag von G. L. Förster's Erben in Pulsnik. — Verantwortlicher Redacteur Otto Dorn in Pulsnik.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

* Prinzen und Volksschüler. Aus Plön berichtet der Hamb. Corresp. unterm 22. Juni: Auf dem Tummelplatz der kaiserlichen Prinzen, der so idyllisch im Plöner See gelegenen „Großen Insel“, herrschte in den letzten Tagen ein fröhliches Treiben. 26 Schüler der zweiten Klasse der Anaben-Bürgerschule waren von den Kaisersöhnen als Hilfspuppen zu den dort auszuführenden gärtnerischen und landwirtschaftlichen Arbeiten herangezogen worden. Wie bereits bekannt, betreiben unsere Prinzen auf diesem lieblichen Eiland sehr eifrig Ackerbau und Viehzucht. Die einschlägigen Arbeiten führen sie unter Leitung tüchtiger Fachleute persönlich aus. In den letzten Tagen haben nun die kleinen Volksschüler hierbei fleißig geholfen. Nachdem nun die Arbeiten erledigt sind, fand gestern für die kleinen Gäste dort draußen ein Festmahl statt, bei dem die Prinzen die liebenswürdigen Gastgeber machten. In ausgiebigster Weise ließen die Prinzen Chocolate und Kuchen herumreichen, selbst die kleinen Schmauser auffordernd, nur ja recht tüchtig zuzulangen. Wüthend sollen die Prinzen sich gefreut haben über die Virilität, mit der diese „ländlichen Arbeiter“ „großmächtige „Kuchen“ von Kuchen und gewaltige Portionen Chocolate „verwinden“ ließen. Als wir heute einen der kleinen Leute fragten, ob er sich denn gut amüßirt habe, und wie ihm die Prinzen denn gefielen, sagte er mir: Kuchen und Chocolate waren eine ganze Masse dagewesen und die Prinzen hätten immer gesagt, „sie sollten nicht zu viel arbeiten, aber man tüchtig essen.“

Die sächsische Königsgruft. August der Starke, als Kurfürst von Sachsen „Friedrich August I.“, als König von Polen „August II.“ (geboren am 12. Mai 1670, † 1. Februar 1733), war zwar der erste römisch-katholische Kurfürst Sachsens aus der Albertinischen Linie und faßte auch den Plan zur Erbauung der Hofkirche, doch erst sein Sohn und Nachfolger, Kurfürst Friedrich August II. (als König von Polen „August III.“), gab im September 1738 den Befehl zur Erbauung dieser schönen Kirche. Der Leichnam Augusts wurde in Kralau beigesetzt und nur das Herz dieses Königs „in silberner Kapsel“ wurde nach Dresden gebracht und zunächst in der Hofkapelle am Taschenberg (jetzigen Hauptstaatsarchiv), später (1751) in der Hofkirche beigesetzt. Der erste in der alten fürstlichen Gruft (unter der Sacramentskapelle) beigesetzte Kurfürst von Sachsen war Friedrich August II. († in Dresden am 5. Oktober 1763), der Stifter der Hofkirche. Neben ihm ruht seine Gemahlin Maria Josepha (Tochter Kaiser Josephs I.), die ihm im

Tode am 17. November 1757 voranging, die Mutter von 14 sächsischen Prinzen und Prinzessinnen. Die ersten in den genannten Kirchengrüften beigesetzten fürstlichen Leichen aus dem Regentenhause Wettin waren die nach der Einweihung der Kirche am 3. Juli 1751 nachts nach 10 Uhr aus der bisherigen Hofkapelle hierher übergeführten Prinzen Karl Friedrich August (geboren 1720, † 1721), Joseph August (geboren 1721, † 1728) und die Prinzessin Maria Maroaretha (geboren 1727, † 1734).

König Alberts letzte Rose.

Leg' Deine Hand in meine Hand,
Sieh' mir wie einst ins Angesicht —
Ob auch die Jugendzeit ent'schwand,
Die Liebe, sie verließ uns nicht. —

Sie streute Rosen unsrem Pfad,
Den wir vereint zurückgelegt —
Und Liebe sprieße aus der Saat,
Die wir auf Herzensflur gepflegt.

Wie liegt so fern, so weit zurück
Heut' jener lichte Frühlingstag!
Die Rosen blühten — und das Glück,
Das Dich mir ganz zu eigen gab. —

Ein Jubeln rings! — und Glockenklang,
In unserm Herzen Frühlingsluft!
Und heute schlägt — so schwach und bang
Das müde Herz in meiner Brust. —

Leg' Deine Hand in meine Hand,
Sieh' mir wie einst ins Angesicht —
D, nimm als letztes Liebespfand
Die Rose, eh' mein Auge bricht. —

Für alle Liebe heißen Dank! —
Mein Mund verstummt — vernahmest Du
Den hehren Seraphinensang? —
Bald tragen Engel mich zur Ruh'. —
Jul. Mittag.

Sinnspruch.

Wenn Jemand schlecht von deinem Freunde spricht,
Und scheint er noch so ehrlich, glaub' ihm nicht!
Spricht alle Welt von deinem Freunde schlecht,
Mißtrau' der Welt, und gib dem Freunde recht.
Bodenstedt.

Uebersicht über die in den Hauptmarkttorten Deutschlands in der letzten Woche gezahlten Fettvieh-Preise.

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

Die Preise sind in Mark pro 50 kg. Schlachtgewicht bezw. Lebendgewicht (l bedeutet Lebendgewicht) angegeben. Die erste Zahl bezeichnet den niedrigsten, die zweite den höchsten für die betreffende Viehgattung gezahlten Preis.

	Rindvieh		Schafe u. Hammel,	
	Großvieh	Kälber	Lämmer	Schweine
Aachen	40-75	60-90	60-71	58-63
Barmen	58-68	70-75	65-68	55-63
Berlin	46-66	50-74	57-68	53-68
Bremen	45-72	60-80	50-70	60-66
Breslau	37-62	29-38l	45-66	48-58
Bromberg	24-34l	30-40l	21-30l	37-40l
Chemnitz	40-65	34-45l	28-34l	57-63
Dortmund	55-64	60-75	55-67	54-61
Dresden	46-66	60-75	58-67	54-62
Eberfeld	58-67	65-75	55-63	56-63
Essen	58-70	34-60l	58-66	54-62
Frankfurt a. M.	44-76	61-82	50-66	52-65
Hamburg	45-69	52-93	58-67	50-60
Hannover	55-70	60-80	58-70	54-63
Husum	36-66	—	58-66	—
Kiel	45-66	48-78	30-34l	38-47l
Köln a. Rh.	52-72	58-88	60-72	54-64
Leipzig	48-72	35-48l	31-33l	52-63
Magdeburg	18-35l	23-47l	22-31l	45-61
Mainz	46-69	70-75	—	60-65
Mannheim	48-72	70-80	55-65	62-65
Nürnberg	24-37l	45-56	48-55	56-64
Stettin	—	56-65	—	52-58
Zwickau	48-64	34-43l	29-33l	59-64

Aufgestellt am 26. Juni 1902. Mitberücksichtigt sind noch die am 25. Juni abgehaltenen Märkte.

Marktpreise in Rammuz am 26. Juni 1902.

	höchster niedrigst. Preis.				Preis.	
	h	n	h	n	h	n
50 Kilo Korn	7	31	7	—	Heu	50 Kilo 4 25
Weizen	8	53	8	20	Schütt-	30 —
Gerste	6	79	6	70	Stroh	Maschin. 27 —
Hafer	8	20	7	75	Butter	höchster 2 10
Heidekorn	7	85	7	50		niedrigster 1 80
Gerste	12	—	10	58	Erbfen	50 Kilo 10 —
					Kartoffeln	50 „ 1 50

Allerlei Ungereimtes in Reimen.

(Nachdruck verboten.)

Der König starb! Man trauerschwer im Sachsenland die Kunde
Und noch drei Wochen tönt's so fort aus Kirchenglocken Munde.



Was König Albert seinem Land als Herrscher ist gewesen,
Das kommt in Nekrologen man, wie ers verdient hat, lesen;
Doch nicht Sazonia allein hat Grund zu Trauerklagen,
Germania reicht ihr die Hand um mit dies Leid zu tragen.
Denn König Albert war dem Reich, das er einst mit begründet
Mit seinem Schwert, durch Tat und That echt deutschen Sinns
verbündet,

Drum nahm auch ganz Aubeutschland teil am Schmerz, da er ge-
schieden! —
Albertus ruht nun in der Gruft! — — Gott schenkt ihm ew'gen
Frieden! — —

— — Nach Frieden hatte England sich gesehnt seit langen Zeiten,
Weil man die Königskrönung wollt mit Glanz dort vorbereiten.
Doch frohe Stimmung konnt es nicht zur Krönungsfeier bringen,
Sollt' England noch zu jener Zeit auf blut'ger Wahlstatt ringen.
Drum ward aufs Neue konferirt mit vielen Burenhelden
Und als das Resultat konnt' man den Friedensschluß vermelden.
Ob dieses Friedensschlusses gab's in England lauten Jubel,
Denn nunmehr schien gesichert ganz der Krönungsfeier-Trubel.
Jawohl, der Schein sprach ganz dafür, drum galt es nun bei
Zeiten

Das, was zur Feier nötig ward, in Menge vorbereiten.
Und weil für jedermann das Fest sollt „reiche Ernte“ bringen,
Begann schnell die Preiskletterei fürwahr in allen Dingen.
Der Schein trägt oft! So wars auch hier, denn eine Schreckens-
kunde

Macht aus dem Buckingham-Palast durchs Englandreich die Kunde
„Die Krönung König Eduards ist vorläufig verschoben“
In Gottes Hand liegt es allein, ob sie ganz aufgehoben!
So nah dem Ziel und nun so fern — Er sieht die Krone schweben,
Doch fragt sich's, ob die Krönung wird King Eduard erleben.
Bei Cecil Rhodes, da geschah es ganz in gleicher Weise,
Daß er, dem Ziele nah, mußt gehn die große Totenreise.
Ein dunkles Verhängnis scheint all' Uebles zu vergelten,
Was einst im Transvaalkriege war tagtäglich zu vermelden.
Der sühnenden Gerechtigkeit muß England dann erliegen.
Nachdem der Buren gutes Recht dies konnte nicht besiegen!
Es ward um Gold und Golbeswert der Krieg nur unternommen
Und nun soll man trotz Friedensschluß, doch um die Ernte kommen.
Weil Millionen sind im Spiel bei jener Krönungsfeier
Die nun vertagt, ist jetzt bestürzt ganz England!

Schreibelmayer.

Kaiserl. Postamt I zu Pulsnik.

Der Schalter ist geöffnet:

Wochentags: 7—12 Uhr, 2—7 Uhr. | Sonntags: 7—9 Uhr, 12—1 Uhr

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 29. Juni, Dom. V. post. Trinit.
8 Uhr Beichte | Diaconus
1/2 9 „ Predigt (1. Petr. 3, 8—15) | Rietschel.
6 „ Gedächtnisgottesdienst für
Seine Majestät König Albert mit Predigt
(2. Cor. 9, 6). Pastor Schulze.
8 „ Jungfrauenverein.
Amtswoche: Pastor Schulze.

Marga.

Roman von C. Crone.

19]

(Nachdruck verboten.)

In der Klangfarbe der Stimme hörte man, daß jeder
Ueberredungsversuch nutzlos war.

Die Baronin zog die feinen Brauen dicht zusammen,
ein Zeichen, daß sie ernstlich unzufrieden war.

„Dann gehören Sie beide von morgen an uns, liebe
Fanny“, erklärte sie bestimmt. „Hannibal hat sich ein
paar Tage frei gemacht und diese kurze Zeit wollen wir
bei dem herrlichen Wetter recht ausnutzen.“

„Ich werde Mama den Wunsch übermitteln.“

Der Ton war eiskalt.

„Hast Du es schon gehört, Fanny“, rief Ellinor
lebhaft, „Blanca hat sich mit dem Dr. Bruckner verlobt.
In diesem Augenblick erhielt ich die Anzeige.“

„Gehört hatte ich es noch nicht“, erwiderte Fanny
ruhig, „aber es kommt mir nicht unerwartet. Ich glaube,
Dr. Bruckner hat Blanca sehr lieb und das finde ich sehr
natürlich. Sie ist ein lebenswürdiges Wesen und der
Hauptzug ihres Charakters ist selbstlose Güte.“

Wie wohlthwendig das Lob aus dem ernststen Munde
Hannibals Ohr berührte! Trotz allem legte es sich
schmeichelnd um sein wundes Herz.

Also auch andere hatten es vorausgesehen. Sie
schienen alle Blanca besser gekannt zu haben — als er.

Kurz darauf verabschiedete Fanny sich.

Hannibal konnte nicht umhin, sich tiefer als sonst
über die schmale Hand zu beugen, die sekundenlang in
der seinen ruhte. Es hatte ihm besonders wohlgethan,
daß Fanny nicht in den spöttischen Ton der Mutter ein-
stimmte, als noch einige Worte über die Verlobung
gesprochen worden waren.

Von Ellinor begleitet, schritt Fanny durch den Garten.
Diesmal wandte sie nicht wie sonst den Kopf, um noch
einmal zu grüßen, was die Baronin übel aufzunehmen
schien.

„Die Haltung hat nichts von Blancas schmiegsamer
Anmut“, dachte Hannibal, als er sie dahinschreiten sah.
„Bei Fanny tritt das Bestimmte, Ueberlegte hervor.
Blanca war die sonnige Unschuld. Fannys herbe Kühle
macht einem frösteln.“

Siebentes Kapitel.

In den nun folgenden Tagen hatte Hannibal Ge-
legenheit zu beobachten, daß die Zeit, in der er fort
gewesen war, auch in Woldungen manche Veränderung
herbeigeführt hatte.

Eine der auffallendsten war, daß Fanny jetzt der
Freifrau gegenüber eine Stellung einnahm, wie es noch
keiner vermocht, und auch noch nicht gewagt.

Weder eine unwölkte Stirn, noch mißbilligende Blicke,
so wenig wie die sonst so gefährdeten spottgetränkten
Witzeleien, vermochten die junge Dame einzuschüchtern.

Eigentlich imponierte es Hannibal, daß es einen
Menschen gab, der nicht unbedingt der Mutter unterthan
war. Die stolze Ruhe Fannys hatte etwas Zuverlässiges.
Sein zerrissenes Gemüt empfand ihre klar ausgeprägte
Bestimmtheit als eine Wohlthat.

Flüchtig, wie ein Schattenbild, war ihm einmal in
diesen Tagen der Gedanke gekommen, gleich jetzt um Fanny
anzuhalten.

Die Eltern wären dann beiderseitig zufrieden. Weder
Fanny noch er würden den Bund aus Liebe schließen,
das stand, meinte er, beiden klar, somit war es ja nur ein
Vertrag, den sie eingingen.

Doch, kaum aufgetaucht, verwarf er dieses Vorhaben
wieder. Mit dem Bilde einer anderen im Herzen blieb
es ein Frevel. Besser, er ging den Weg der Dornen und
Mühen allein.

Fast dankbar empfand er es, daß seine Eltern, er
dachte dabei besonders an die Mutter, keine andere Schluß-
folgerung aus Blancas Unbeständigkeit zu ziehen schien.
Sie ehrte den Schmerz, den er wohl zurückgedrängt, aber
nicht überwunden hatte.

Allein, so ruhig wie der Sohn sich das vorstellte,
nahm die Baronin keineswegs diese Angelegenheit hin.

Vielmehr erwartete sie mit verzehrender Ungeduld die
Entscheidung, die ihr das Resultat vieler Bemühungen
bringen sollte. Sie verstand es jedoch, nach außen hin
diese Regung zu verdecken.

Brauste auch Sturm auf Sturm in dem leidens-
chaftlichen Gemüt, wenn der nahe geglaubte Sieg sich
immer wieder den hingehaltenen Händen entwand — nichts
vermochte die strahlende Laune zu trüben oder die Liebess-
würdigkeit zu zerstören, die unfehlbar für jeden das rechte
Wort fand.

So war der letzte Tag, den Hannibal in Woldungen
bleiben konnte, gekommen — und — das Ziel schien ferner
denn je.

Mikmutig, tiefe Falten auf der sonst so leichten Stirn,
saß Frau von Dahlberg in ihrem Zimmer. Die dunklen
Augen hatten einen drohenden Ausdruck und mancher
Seufzer glitt über die schön geschwungenen Lippen.

Was sollte werden!

Hannibals „Gefühlsduselei“ nahm kein Ende. Hatte
sie deshalb das Mädchen verschreckt, daß er ihr wie ein
schmachtender Romeo nachtrauere?

(Fortsetzung folgt.)

Politik

Der Juli

Monat, der für

bringt. Auch

Nachlese zu

halten hat, ge

weise zu gön

so daß dann

Berlin zurück

selbe Anfang

volle, aber

falls an der

die erste Les

werden soll.

Zu

langt, so daß

hat. Wenn sie

ist noch ganz

ungen in dem

es bleibt da

ungemütliche

solche auch

wieder bei

lang der zum

Bundesvorsitz

oppositionelle

Betrie

